

## B e r i c h t

des

schweizerischen Konsuls in Genua (Hrn. J. Schlatter-Rheiner  
von St. Gallen) über das Jahr 1871.

(Vom 1. September 1872.)

An den hohen Schweiz. Bundesrath.

### Lage im Allgemeinen und Handelsgesetzgebung.

Die beiliegenden Tabellen A und B,\*) betreffend den Seeverkehr des Hafens von Genua, dienen als neuer Beweis für den regelmäßigen Gang seines Handels; denn wenn sich auch in den ersten Monaten der deutsch-französische Krieg fühlbar machte, so ist es nichts destoweniger Thatsache, daß der Verkehr, im Ganzen genommen, den Vorjahren gegenüber keine namhafte Veränderung aufweist.

Hier eine vergleichende Uebersicht:

U n g e k o m m e n s i n d :

1871	2141	Schiffe mit	680,400	Tonnen.
1870	1934	" "	649,049	"

Unterschied + 207 Schiffe mit 31,351 Tonnen.

\*) Die hier nicht aufgenommen werden.

Ausgelaufen sind:

1871	1751	Schiffe mit	510,230	Tonnen.
1870	2053	" "	637,152	"

Unterschied — 296 Schiffe mit 126,922 Tonnen.

Segelschiffe mit der nämlichen Bestimmung.

Angekommen sind:

1871	3767	Schiffe mit	651,502	Tonnen.
1870	3746	" "	630,030	"

Unterschied + 21 Schiffe mit 21,472 Tonnen.

Ausgelaufen sind:

1871	2412	Schiffe mit	617,106	Tonnen.
1870	1757	" "	510,330	"

Unterschied + 655 Schiffe mit 106,776 Tonnen.

Es ergibt sich hieraus für den Exporthandel eine kleine Verminderung, was sich aus den Folgen des Krieges, besonders aber aus den Beziehungen zu dem Hafen von Marseille, die an Bedeutung wesentlich verloren haben, erklären läßt. Das Emporblühen der Handelsmarine wurde jedoch hierdurch keineswegs beeinträchtigt, wie dies die zahlreichen im Bau begriffenen Schiffe beweisen.

Die Geschäftslage im Allgemeinen war nicht schlimm. Die Verlegung des italienischen Regierungssizes nach Rom und der Umstand, daß sich die italienische Rente von 56. 95 auf 73. 95 hob, führten das Vertrauen zurück und trugen zur Förderung des commerziellen Geschäftsverkehrs so Vieles bei, daß auf dem Plage sechszehn neue Banken, die größtentheils über enorme Kapitalien zu verfügen haben, gegründet wurden, deren Aktien mit fabelhaften Prämien bezahlt werden. Die große Anzahl dieser Banken und die Höhe der Prämien gaben in der Handelswelt zu manchen Besorgnissen Anlaß, und wirklich trat gegen Ende des Jahres eine ziemlich fühlbare Reaktion ein, ohne daß jedoch eine Krise ausgebrochen wäre, indem die Verluste solcher Spekulanten auffielen, deren Gewinn im Allgemeinen bedeutend gewesen war. Diese Banken verfolgen verschiedene Zwecke: die einen streben die Errichtung von Comptoirs auf fremden Plätzen an, andere dagegen die Gründung von Navigationsgesellschaften, von Gesellschaften für Schiffsbau, den Bau von Straßen u. s. w. Sie beruhen größtentheils auf soliden Grundlagen; doch kann man sich nicht verhehlen, daß ihre Zahl etwas zu stark ist.

Dagegen ist die Frage des Goldagio für den Verkehr fortwährend hinderlich gewesen. Während der ersten 6—8 Monate des Jahres war dasselbe auf 3<sup>o</sup>/o gefallen; in Folge starker Titelverkäufe aber, die in Frankreich und Deutschland stattfanden, stieg es wieder auf 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>o</sup>/o. Solch' plötzliche Schwankungen schaden dem Verkehrsleben; ich hörte manche schweizerische Kaufleute hierüber Klage führen.

Die Handelsgesetzgebung anbetreffend, ist einzig das Gesetz vom 3. Juli 1871 über die allgemeinen Magazine erwähnenswerth. Von Seite des genuessischen Handelsstandes wurde, durch Vermittlung der Handelskammer, gegen dieses neue System, wodurch alle Prärogativen und Erleichterungen, die mit dem ehemaligen Freihafen in Verbindung standen, aufgehoben worden sind, energisch reklamirt. Zahlreiche Deputationen wurden an die Regierung abgeordnet, um eine Ausnahme von dieser Maßregel zu Gunsten Genuas zu erwirken, aber ohne allen Erfolg. Voraussichtlich wird das Gesetz in Bälde von der Regierung in Vollzug gesetzt werden.

### Erzeugnisse der Landwirthschaft und Industrie.

Die landwirthschaftliche Produktion Liguriens und der Insel Sardinien war im Ganzen ziemlich mittelmäßig.

Getreide. Die Getreideernte war im Allgemeinen eine mittelmäßige, die Qualität aber eine vortreffliche.

Wein. Die Ernte war überall äußerst ergiebig und von guter Qualität. Eine solche Masse von Wein hat Ligurien seit vielen Jahren nicht erzeugt; dies ist dem Umstande zuzuschreiben, daß während dieses Jahres die Krankheit des Weinstocks sozusagen ganz zurückblieb.

Del. Die Ernte hat beinahe überall gefehlt; einzig in der Umgegend von Nuoro auf der Insel Sardinien fiel sie reichlich aus. Allgemein werden die starken Regengüsse des Frühjahrs, sowie die eingetretenen Fröste für die Ursache des geringen Ertrags gehalten.

Seide lieferte ein mittelmäßiges Ergebnis, erzielte aber lohnende Preise. Nach wie vor bleibt in Ligurien die Produktion dieses Artikels eine wenig bedeutende und die Krankheit der Seidenwürmer wirkt entmuthigend auf die Grundbesitzer.

Erzeugnisse der Industrie. Die Fortschritte der Baumwollen-Industrie, wovon ich in meinem letzten Berichte gesprochen, dauern fort und viele mechanische Spinnereien rivalisiren jetzt mit denen der Schweiz und des Auslandes überhaupt. Die rohen Gewebe, insonderheit aber die farbigen, sind vermöge der Zollansätze in den Stand gesetzt, jede Konkurrenz bestehen zu können; dagegen hat die

Fabrikation von Stifereien an Terrain verloren. Durch die Konkurrenz der schweizerischen Maschinenstiferei ist der Handarbeit ein gefährlicher Gegner erwachsen, und es hat dieser Geschäftszweig stark abgenommen.

Dagegen nimmt seit dem französischen Kriege die Fabrikation von genuesischem Seidensamt einen neuen Aufschwung, so daß die Fabrikanten Mühe haben, den aus dem Auslande einlaufenden Bestellungen Genüge zu leisten.

Die metallurgischen Werke von S. Pier d'Arena vergrößern sich täglich, und es ist dies der beste Beweis ihrer zunehmenden Prosperität.

### Ein- und Ausfuhr.

Es folgt hier eine vergleichende Tabelle über die Zollgebühren, welche in den Jahren 1870/1871 von den Zollämtern in Genua und S. Pier d'Arena erhoben worden sind.

	1871.	1870.
Gingang . . .	15,006,348. 18.	15,381,820. —
Ausgang . . .	817,306. 35.	835,398. 46
Verschiedenes . .	2,261,890. 35.	2,216,531. 26
Seezölle . . .	648,501. 80.	595,834. 70
Total	18,734,046. 68.	19,049,534. 89

Demnach stellt sich im Ganzen eine Verminderung von L. 315,538. 21 heraus.

Die Hauptartikel der Einfuhr sind noch immer Getreide, Del, Wein, rohe und gegerbte Häute, Gewebe aus Wolle, Baumwolle, Leinen u. s. f., endlich die Seide. Es war mir nicht möglich, hierüber statistische Nachweise zur Stelle zu bringen, indem die erforderlichen Dokumente immer sehr spät erscheinen.

In Ermanglung offizieller Mittheilungen will ich mich bestreben, Ihnen über die schweizerischen Einfuhrartikel einige Auskunft zu ertheilen.

Baumwollene Gewebe, roh und gebleicht. Die Einfuhr nimmt fortwährend ab. Begünstigt durch die Zollverhältnisse konkurriert das einheimische Erzeugniß mit entschiedenem Vortheile; bloß einige leichte, zur Färberei bestimmte Gewebe finden noch Absatz.

Bedruckte Baumwollenwaaren. Die Abnahme der bedruckten Glarner Artikel, in Folge der Konkurrenz der deutschen Fabriken, wovon in meinem letzten Berichte gesprochen wurde, dauert noch fort; glücklicherweise beginnen jetzt einige der glarner'schen Fabrikanten, Artikel von feinem Gewebe und in solider Farbe zu liefern, die in Italien

ziemlich beliebt sind. Für Adrianopler Mouchoirs besteht keine Konkurrenz; der Verkauf ist aber, des Erscheinens der hievor erwähnten Nouveautés wegen, ein beschränkterer geworden.

St. Galler Baumwollenwaaren, Mousseline, Jaconas, glatt und broschirt. Trotz der englischen Konkurrenz, die sich in Bezug auf die Preise für ordinäre Qualitäten und Maschinentüll ziemlich fühlbar macht, ist der Absatz dieser Artikel fortwährend ein regelmässiger geblieben.

Uhren und Bijouterie. Was die erstern betrifft, so ist der Verkauf ein regelmässiger; letztere hingegen hat gegen die Erzeugnisse von Pforzheim und Hanau eine gefährliche Konkurrenz zu bestehen.

Mäse von guter Qualität findet jederzeit mit Leichtigkeit Absatz; der Konsum von Milchsücker aber nimmt von Jahr zu Jahr ab.

Cigarren und Tabak. Der äusserst schwierigen Zollformalitäten wegen liegt das Exportgeschäft beinahe gänzlich darnieder.

### Transit.

Noch immer besteht über den Transithandel mit der Schweiz keine regelmässige Statistik, indem eine Menge der durch sie transitirenden, aus Deutschland kommenden Waaren an der italienischen Grenze als Schweizerwaaren deklariert werden. Die Linien über den Brenner und über Marseille haben unserm Plaze augenscheinlich einen großen Theil des Transits entzogen.

Eisenbahnen und Verkehrswege. Die Linie Genua-Nizza-Marseille ist beendet und steht in regelmässigem Betriebe; die Linie Genua-Spezia-Florenz ist noch unvollendet. Letztere hat erst Gestrü erreicht; man hofft aber, sie binnen Jahresfrist zu beendigen. Die kleine im Betriebe stehende Strecke liefert vortreffliche Resultate.

Nachdem jetzt der Gesellschaft Rubattino für ihre Fahrten nach der Levante und Indien eine Unterstützung gewährt worden ist, wird dieser Dienst fortan in zweckmässiger Weise eingerichtet worden.

Es hat sich eine Italienisch-La Plata'sche Gesellschaft gegründet, deren Dampfboote regelmässige Fahrten nach Brasilien und den Staaten des La Plata unternehmen, und zwar in Konkurrenz mit der Société Générale des Transports Maritimes de Marseille, deren Fahrten ebenfalls regelmässig einmal per Monat stattfinden.

Banken. In der Provinz Genua bestehen gegenwärtig 24 Kreditinstitute, von denen 22 die Regierungsgenehmigung bereits erhalten haben, zwei aber dieselbe erst noch nachsuchen.

Das nominelle Kapital beträgt £. 162,900,000 in 544,200 Aktien

Industrielle und kommerzielle Gesellschaften gibt es 22 an der Zahl, mit einem Nominalkapital von £. 42,328,000 in 123,664 Aktien.

Die Zahl der Affekuranzgesellschaften beträgt ungefähr 45, mit einem Nominalkapital von £. 38,000,000. In der Provinz Genua gibt es 89 anonyme Gesellschaften mit einem Kapital von £. 243,288,000 in 667,864 Aktien.

### **Einwanderung und Schweizergesellschaften.**

Es ist noch immer eine Unmöglichkeit, über die Einwanderung genaue Daten zu liefern, da hinsichtlich der durch Genua passirenden Schweizer keine Kontrolle besteht.

Dagegen war ich durch das für die nach Frankreich, Algier und andere überseeischen Plätze reisenden Schweizer bestehende obligatorische Paßvisa in den Stand gesetzt, folgende Erkundigungen einzuziehen:

Marseille, Algier, Spanien u. s. w. waren das Reiseziel von 441 Personen; Buenos-Ayres, Montevideo und Lima von 298 Personen; Südamerika äußerte geringere Anziehungskraft, als in den frühern Jahren, und zwar aus dem Grunde, weil dort das gelbe Fieber wüthete.

Noch immer ist es der Kanton Tessin, der das stärkste Emigrantenkontingent liefert — meistens Handwerker.

Die schweizerische Wohlthätigkeitsgesellschaft setzt ihren regelmäßigen Geschäftsgang fort. Laut ihrem letzten Berichte waren £. 1272. 65 an Unterstützungen verabreicht worden. Sie zählt 84 Mitglieder.

**Bericht des schweizerischen Konsuls in Genua (Hrn. J. Schlatter-Rheiner von St. Gallen)  
über das Jahr 1871 . (Vom 1 September 1872.)**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1872
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	44
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	28.09.1872
Date	
Data	
Seite	368-373
Page	
Pagina	
Ref. No	10 007 439

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.